

11 Euse Wald

S'Becke Fritz (Grossvater Bäckerei Fischer) verzellt:

Euse Wald ghört zum Läbe wie d'Sunne de Mo und s'Wasser. Holz wachst dert i verschiedene Arte. Über Johrhundert i chönd die Artezämesetzige veränderet werde. D'Holzer (Förster, Forstwart, Landwirt) pfläged de Wald. Alli feuf bis zäh Johr tuet me "dureforschte". Do git's dänn Brännholz, Papierholz oder Bouholz. S'Brännholz isch im letschte Johrhundert no sehr begährt gsi. De Chachelofe, wo i jedere Stube gstande n'isch, hät Holz brucht. D'Waldbitzer händ's im eigne Forscht chönne go hole. Die andere, meischtens ärmeri Lüüt, händ für zwei Franke e Holzcharte glöst. So händs vom April bis in Oktober s'umeliendi Holz dörfe go zämeläse.

Bevor d'Motorisierig cho isch, hät me Gruppe bildet; nur mit vereinte Chräft hät me chönne öppis leische. G'holzet hät me nur im Winter. Am Morge bi Tagesanbruch isch me z'Fuess, mit em Velo oder mit Ochs und Wage i Wald use. S'Ässe, z'Trinke, s'Gschier und s'Werchzüüg (Säge und Axt) hät me mitgnoh. Zerscht hät me e dürs Tännli gsuecht, um e rächts Fүүr z'mache. Me hät jo bim z'Mittag nöd welle früüre. Dänn isch me a d'Arbet. Ein Ma hät bi de aazeichnete Bäum mit em Haubiel d'Wurzle grad abe g'haue. Dänn sind zwee mit de Saage cho, sind uf de Bode chnünlet und händ de Baum umgsagt. De z' Mittag iinäh am offne Fүүr isch immer öppis bsunders Schöns gsi.

Vor fűfzg Johr, wäred de Chriegsziit, hämer wäred drü Winter zirka fűfzg Aare (5000 Quadratmeter) Wald kahl gschlage. Dä Wald isch öpe hundertjährig gsi. S'Brännholz isch "rationiert" gsi. De Ofe i eusere Bäckerei hät vil Holz gschluckt. Brännholzcharte hät me i säbere Ziit keini übercho, so hämer eus zue däm Kahlschlag müesse entscheide. Mier händ g'stocked, das heisst d'Bäum mit em Wuerzelstock umtue. D'Stöck händ no vil Brännholz gä. Zum d 'Bäum umzrisse, hät me es Drohtseil zirka acht Meter überem Bode am Baum feschtgmacht. De Zug hät öpe drissg Meter lang müesse sii. Am e gesunde stehende Baum hät me de Waldtüfel oder "Gnepfi" feschtgmacht. Dänn hät me mit de Aext öpe em Meter vom Stamm weg d 'Wurzle im Bode abghaue. Gnepfi händ dän zwe bis drü Ma mit eme beidicke zirka vier Meter lange Bäumli i Bewegig gsetzt. Mit zwo churze Chette hät me chönne nohänke. eso hät me Baum für Baum umgrisse. Dänn isch de Wurzelstock putzt worde und mit de zirka anderthalb Meter lange Waldsagi absaget worde. Mit de Axt hät me d'Äscht abghaue. Die schöne Stämm vo de Tanne hät me als Bouholz verchauft. Vo schöne Föhre hät me en feuf Meter lange Trämel weggsaget und de Rescht zu je ein Meter versagt

Erzählungen

und zu Brennholz gspalte. D'Stock hät me gsprängt und mit Axt und Sagi verchlineret und lo trochne. D'Äscht hät me zu Heizwelle (Büscheli) zäembunde. Erscht noch eim bis zwei Johr Tröchniziit hät das Holz chönne warm gäh.

Di ganzi kahlgschlagni Flächi hät me fortlaufend wieder agsetzt. Das isch jetzt wieder en rächt schöne füzgjöhrige Forscht.

